

Investment Insight

Informationen für Vertriebspartner

Februar 2019

Ausblick



Liebe Vertriebspartner,

die Notenbanken sind zu Jahresbeginn vorsichtiger aufgetreten als gedacht. Insbesondere bei der US-Fed ist die Neigung zu einer strafferen Geldpolitik verschwunden. Leitzinserhöhungen werden zunehmend unwahrscheinlich, zumal im Laufe des Jahres der konjunkturelle Abwärtstrend in den USA offen zu Tage treten wird. Mithin dürften sogar Leitzinssenkungserwartungen aufkommen und die Renditen der amerikanischen Staatsanleihen weiter drücken.

Das bedeutet jedoch nicht, dass deutsche Sparer auf steigende Renditen warten müssen. Kurzfristig bleiben Bundesanleihen zwar gut gestützt. Aber anders als in den USA wird sich mittelfristig das konjunkturelle Umfeld in der Eurozone aufhellen und den Boden für eine straffere Geldpolitik in der Währungsunion bereiten. Die Bund-Renditen dürften im Jahresverlauf steigen – der Spread zu US-Treasuries engt sich damit wieder ein.

Dr. Daniel Hartmann
Chefvolkswirt

Inhalt

| | |
|--|---|
| Konjunktur und Finanzmärkte: US-Leitzinshoch erreicht | 1 |
| Pressespiegel: Auf Zukunftstrends setzen | 3 |
| Im Fokus: Keine Angst vor US-Rezession | 4 |
| Fondsausrichtungen: Bundesanleihen übergewichtet | 5 |
| Vertriebskontakte: | 9 |

Konjunktur und Finanzmärkte

US-Leitzinshoch erreicht

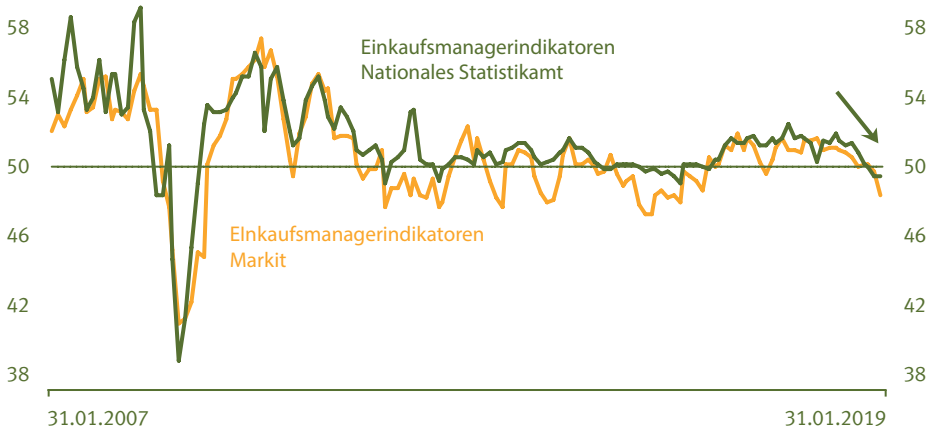
Die US-Zentralbank ändert ihren Zinsausblick und stützt damit vorerst die Finanzmärkte. Für eine nachhaltige konjunkturelle Erholung in Europa muss aber China wieder auf einen stärkeren Wachstumspfad zurückfinden.

Die US-Wirtschaft hat sich durch den Government Shutdown nicht aus dem Tritt bringen lassen. Mit 304.000 lag die Zahl der neu geschaffenen Stellen im Januar deutlich über den Prognosen und spiegelt ein weiterhin robustes Wachstum wider. Die gute Verfassung der US-Wirtschaft wurde vom ISM-Einkaufsmanagerindex der Industrie bestätigt. Nach seinem überraschend kräftigen 4,5-Punkte-Rückgang im Dezember legte er im Januar um gut zwei Punkte auf 56,6 Punkte zu. Begünstigt wurde diese Gegenbewegung vor allem durch eine erneut zuversichtlichere Bewertung der Auftragslage. Dennoch kann der jüngste Anstieg des Industrie-ISM nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Ausblick sukzessive eintrübt. Das Ausklingen der Fiskalstimuli und die Bremseffekte durch die kräftigen Zinsan-

stiege werden das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr merklich dämpfen. Deshalb dürfte die jüngste Erholung nicht von Dauer sein und der Industrie-ISM seinen im Herbst vergangenen Jahres eingeschlagenen Abwärtstrend fortsetzen.

Die US-Zentralbank überraschte die Märkte noch stärker als die Konjunkturdaten: Fed-Chef Jerome Powell sprach nach der Sitzung des Offenmarktausschusses nicht mehr von Zinserhöhungen, sondern nur noch von Anpassungen. Zudem will die Fed die Notenbankbilanz weniger deutlich reduzieren als bislang angenommen. Als Begründung für den unvermittelten Schwenk beim Zinsausblick verwies Powell auf ein Bündel von Faktoren: nachlassende Dynamik in weiten Teilen der Welt (Europa und China),

China: Industriedynamik zieht noch nicht an



Quellen: Markit, NBS, BANTLEON

wachsende politische Risiken (Brexit, Handelskonflikt und Government Shutdown) sowie verschlechterte Finanzierungsbedingungen.

Das Verhalten der Fed nähert sich damit wieder der Finanzkrisen-Tradition an: Im Zweifelsfall wählt sie eine expansivere als eine zu wenig expansive Ausrichtung, um nicht nur für Vollbeschäftigung und angemessene Inflation zu sorgen, sondern auch zur Stabilität an den Finanzmärkten beizutragen. Wenn in diesem Umfeld von einem »Powell-Put« gesprochen wird, ist das nur zu verständlich. In Anbetracht dieses Wandels räumen wir einer Zinserhöhung im 1. Halbjahr nur noch eine Außenseiterchance ein; merklich zugenommen hat gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit für eine Zinssenkung im 2. Halbjahr.

In China sorgt derweil wie immer am Jahresanfang das Neujahrsfest für Verzögerungen bei den Konjunkturdaten. Die davon nicht betroffenen Einkaufsmanagerindikatoren stehen deshalb besonders im Fokus. Sie fielen für die Industrie wenig erfreulich aus. So konnte sich der EMI des Statistikamtes nach seinem überraschend starken Rückgang im Dezember nur marginal auf 49,5 Punkte verbessern. Beim Pendant von Markit ging es sogar noch weiter abwärts. Mit 48,3 nach 49,7 Punkten wurden selbst die pessimistischsten Analystenschätzungen deutlich unterschritten. Der Trend der Industrie zeigt da-

mit am aktuellen Rand weiterhin klar nach unten (siehe Grafik).

Der kurzfristige Ausblick für die chinesische Wirtschaft bleibt trübe. Offensichtlich bremsen nach wie vor die Deleveraging-Bemühungen des vergangenen Jahres, die sich unter anderem in einer anhaltenden Verlangsamung beim Wachstum des Kreditbestandes niedergeschlagen haben. Wir halten daher an unserer Prognose fest, dass das BIP-Wachstum im 1. Quartal auf 6,3% nachgeben wird (gegenüber dem Vorjahr, nach +6,4% in Q4/2018). Eine Wiederbelebung als Folge der verschiedenen staatlichen Stützungsmaßnahmen dürfte erst ab dem 2. Quartal sichtbar werden.

In der Eurozone blieb das schlimmste Szenario einer Rezession aus

In der Eurozone blieb das schlimmste Szenario einer Rezession aus. Aber die geringfügige Steigerung des BIP im 4. Quartal um 0,2% gegenüber dem Vorquartal minderte die Enttäuschung über das 2. Halbjahr 2018 kaum. Eine positive Überraschung lieferte Frankreich. Hier hielt sich trotz der Gelbwesten-Proteste das Wachstum bei 0,3%. Grund war ein kräftiger Sonderimpuls aus dem Export (+2,4%). In Italien dagegen fiel der Rückgang im BIP mit -0,2% sogar noch größer als erwartet. Das Land steckt damit bereits mitten in

einer Rezession. Neben der übergeordneten konjunkturellen Abkühlung hat dazu der von der neuen italienischen Regierung vom Zaun gebrochene Budgetstreit beigetragen. Deutschland dagegen dürfte im 2. Halbjahr 2018 knapp an einer Rezession vorbeigeschrammt sein.

Nach dem enttäuschenden 2. Halbjahr 2018 ist der Ausblick für die Eurozone diffus. Nachholeffekte in der Industrie und beim Konsum dürften das BIP-Wachstum zwar stützen, so zeigen sich erste positive Anzeichen beim Verbrauchervertrauen. Zudem befindet sich das Lohnwachstum in der gesamten Währungsunion im Aufwind, gleichzeitig verteilt der Staat in kleinen Dosen Wohltaten (in Frankreich wird der Mindestlohn erhöht, in Italien das Renteneintrittsalter gesenkt, in Deutschland die Mütterrente ausgeweitet etc.). Gleichzeitig ist aber der eigentliche Konjunkturtrend immer noch nach unten gerichtet. Per saldo rechnen wir daher nur mit einer ganz leichten Zunahme des Expansionstempos auf 0,3%.

Die Finanzmärkte reagierten auf die unerwartet moderaten Töne der Fed positiv. Die US-Börsen legten zu und die Emerging Markets profitierten von der Aussicht auf einen schwächeren Dollar. Von den politischen »Baustellen« (Brexit, Handelsstreit etc.) erhielten die Märkte wenig Impulse. Das dürfte sich in den kommenden Wochen ändern. Schließlich müssen sich China und die USA bald einigen, wollen sie die bis Anfang März ausgesetzten Strafzölle nicht umsetzen. Ähnlich sieht es beim Streit der Briten mit der EU aus – auch hier läuft die Zeit davon. Wir sehen gute Chancen, dass in beiden Fällen eine gütliche Einigung bzw. Zwischenlösung erzielt wird. Das dürfte die Risikobereitschaft an den Finanzmärkten stärken. Bremsend wirken aber anhaltend enttäuschende Konjunkturdaten. Risikoassets sollten sich daher in den kommenden Wochen in einem Spannungsfeld gegenläufiger Kräfte bewegen, weswegen übergeordnet eine defensive Ausrichtung angesagt bleibt. ■

Industrielle Technologieaktien: Chancen nutzen

Neue Zürcher Zeitung

Langfristig orientierte Anleger sollten ihre Aktienanlagen um Wachstumselemente ergänzen und Teile ihres Portfolios thematisch diversifizieren. Dafür bieten sich nach Einschätzung von Andreas Dagan, Leiter Globale Aktien bei BANTLEON, industrielle Technologieaktien an.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Risiken vermeiden: Auf Zukunftstrends setzen

Fondstrends

Anleger müssen in den nächsten Jahren mit erheblichen Risiken rechnen, meint Stephan Kuhnke, Leiter Anlagemanagement bei BANTLEON. Wer diese Risiken meiden möchte, kann auf nachhaltige Zukunftstrends setzen, z.B. auf den demografischen und den digitalen Wandel.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Fonds-Vertrieb 2019: 5G, Industrie 4.0 und Infrastruktur im Visier

Das Investment

Für das laufende Jahr empfiehlt Thorsten Rauch, Leiter Relationship Management Vertriebspartnerbetreuung bei BANTLEON, Aktienfonds mit den Schwerpunkten industrielle Technologie und Basis-Infrastruktur sowie den aktiv gemanagten Mischfonds BANTLEON CHANGING WORLD.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Ausblick 2019: Thriller bei Unternehmensanleihen

Cash

Unternehmensanleihen haben sich nach Einschätzung von Stephan Kuhnke, Leiter Anlagemanagement bei BANTLEON, zuletzt beeindruckend entwickelt. Das Volumen der ausstehenden EUR-Emissionen konnte sich seit 2008 mehr als verdoppeln. 2019 dürfte jedoch für Corporate Bonds ein herausforderndes Jahr werden.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Infrastrukturaktien: Auch 2019 ein attraktives Investment

e-fundresearch

Europäische Aktien aus dem Segment der Basis-Infrastruktur haben 2018 deutlich besser abgeschnitten als der breite Markt. Susanne Linhardt, Senior Portfolio Manager Globale Aktien bei BANTLEON, erwartet für das laufende Jahr eine Fortsetzung dieses Trends.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

BANTLEON CHANGING WORLD: Massiv steigende Zinsen nicht in Sicht

Smart Investor

Andreas Dagan, Leiter Globale Aktien bei BANTLEON, im Gespräch mit dem Magazin Smart Investor über den innovativen Investmentansatz von BANTLEON CHANGING WORLD und mögliche Auswirkungen von höheren Zinsen auf die Finanzmärkte und die Allokation des Mischfonds.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)



Keine Angst vor US-Rezession

Die Zinskurve in den USA hat sich deutlich abgeflacht. Ein Signal für eine Rezession ist das jedoch nicht. Im Laufe des 1. Halbjahres könnten sich an den Aktienmärkten sogar neue Chancen eröffnen.

Markus Tischer
Leiter Portfolio Management Multi-Asset

In den vergangenen Wochen haben zahlreiche Kapitalmarktexperten die Sorge geäußert, dass die US-Konjunktur in eine Rezession rutschen könnte. Ihr Argument: Die 3-Monats-Zinsen notierten beinahe oberhalb der 10-Jahres-Zinsen und dies sei ein Frühindikator für eine Rezession. Die Logik hinter dieser Argumentation ist einleuchtend. Die Zinskurve liefert seit jeher Rückschlüsse auf den Zustand der Konjunktur.

Wenn die Zinskurve invers ist und kürzer laufende Anleihen damit höhere Zinsen bieten als Langläufer, gehen die Investoren von steigenden Leitzinsen und einer sich abschwächenden Konjunktur aus. Außerdem sinken in diesem Umfeld die Erträge der Banken, da sie mehr für die Refinanzierung bezahlen müssen, als

über die ausgeliehenen Kredite verdient wird. Daraufhin wird die Kreditvergabe der Banken an die Industrie deutlich restriktiver. Die Folge ist eine rückläufige Konjunkturdynamik und im Ergebnis auch ein zunehmend raueres Umfeld für den Aktienmarkt.

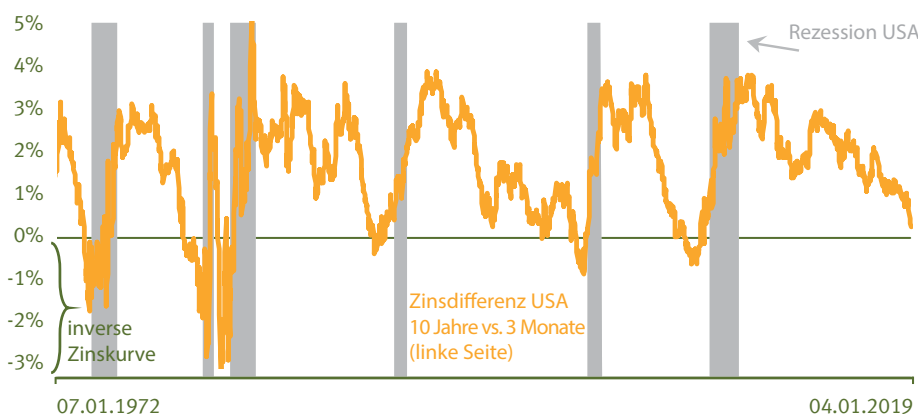
In der Tat ist in den USA seit 1970 auf eine inverse Zinskurve jedes Mal eine Rezession gefolgt. Diese Argumentation kann allerdings nur bedingt auf die aktuellen Marktgegebenheiten übertragen werden. Denn bei genauerer Betrachtung wird eine Rezession erst dann wahrscheinlich, wenn die Zinskurve über einen längeren Zeitraum wirklich invers ist (siehe Grafik unten). Eine sehr flache Zinskurve reicht für ein Abrutschen in die Rezession dagegen nicht aus. So zeigt sich die Zins-

kurve sowohl im Januar 1996 als auch im März 1999 nahe der Nulllinie – eine Rezession folgte in diesen Jahren aber nicht. Aktuell ist die Zinsdifferenz zwar aus historischer Sicht sehr flach, aber eben (noch) nicht invers.

Außerdem ist zu berücksichtigen: Bislang begann keine Rezession direkt nach dem Invertieren der Zinskurve, sondern immer erst mit einem komfortablen zeitlichen Abstand von 153 bis 487 Tagen. Sollte die Kurve tatsächlich invertieren, gäbe es also Zeit genug, um Risikoassets wie Aktien zu verkaufen. Die Analyse der US-Zinskurve gibt aber derzeit keinen Hinweis auf eine bald bevorstehende Rezession. Daher wäre es keine Überraschung, wenn die aktuell rückläufige Konjunkturdynamik in den USA in Verbindung mit nachgebenden Aktienmärkten im Laufe des 1. Halbjahres 2019 eine hervorragende Kaufgelegenheit für Aktieninvestoren eröffnen würde.

Ohnehin eignet sich die Zinskurve nicht als Taktgeber für den richtigen Ein- und Ausstiegspunkt am Aktienmarkt: Anleger, die eine inverse Kurve als Taktgeber nutzten, erzielten seit den 1970er Jahren keine bessere Performance als der Aktienmarkt. Dagegen ersparten sich Investoren, die in der offiziellen Rezession keine Aktien hatten, insgesamt 40% an Kursverlusten.

USA: Auf inverse Zinskurven folgten immer Rezessionen



Quellen: Bloomberg, BANTLEON

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON YIELD

Die positive Grundstimmung an den Anleihenmärkten hat sich in der letzten Januarwoche fortgesetzt. Höher rentierliche Anleihensegmente konnten trotz reger Primärmarktaktivität ihren Outperformancetrend gegenüber Staatsanleihen behaupten. Aber auch EUR-Staatsanleihen mit mittleren und langen Laufzeiten verzeichneten Kursgewinne. Den Impuls hierfür lieferte die amerikanische Notenbank auf ihrer Sitzung am Mittwoch der letzten Januarwoche. Fed-Präsident Jerome Powell hat durch seinen geänderten Zinsausblick und eine dovische Wortwahl die politischen und konjunkturellen Risiken in den Vordergrund gerückt und für die kommenden Monate ein abwartendes und geduldiges Agieren versprochen. Die US-Zinsmärkte sahen sich hierdurch in ihrer Erwartung bestätigt, dass mit der Leitzinsanhebung im Dezember der Erhö-

hungszyklus der Fed beendet ist. Die Fondsstruktur blieb unverändert und ist mit einem Gewicht von 48% im Bereich der Eurozonen-Staatsanleihen investiert. Innerhalb dieser Quote besitzen Italien und Spanien eine neutrale Gewichtung gegenüber der Benchmark. Deutsche Bundesanleihen bleiben dagegen übergewichtet. Untergewichtet sind Unternehmensanleihen, da noch keine klaren Signale zur Umkehr der schwächeren Konjunktur sichtbar sind. Der Fondsanteil liegt hier bei 19% (Benchmark 25%). Covered Bonds/Sub-Sovereigns sind mit 7%-Punkten übergewichtet, da vor allem im kurzen Laufzeitbereich das Chance-Risiko-Profil gegenüber Kernstaaten-Staatsanleihen sehr attraktiv ist. Die Modified Duration befindet sich mit 4,8% auf einem neutralen Niveau gegenüber dem Vergleichsindex.

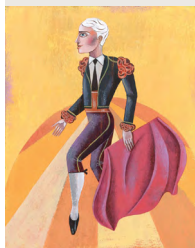


BANTLEON YIELD PLUS

Jerome Powell zelebrierte eine geldpolitische Rolle rückwärts und die Märkte applaudierten, allen voran USD-denominierte Investment-Grade-Unternehmensanleihen, welche im Januar gemessen am breiten Markt um 2% zulegten. Der Fonds partizipierte daran mit 6%-Punkten in USD-denominierten Anleihen innerhalb der Quote von 13% Investment-Grade-Unternehmensanleihen. Mit dem Anstieg des US-Einkaufsmanagerindex ISM am Freitag gaben US-Treasuries wieder einen Teil der Gewinne ab, aus unserer Sicht überwiegen jedoch die konjunkturellen Abwärtsrisiken und so bleibt der Fonds weiterhin defensiv ausgerichtet. Italien befindet sich seit dem letzten Donnerstag

im Januar offiziell in der Rezession, unter Druck brachte die Staatsanleihen jedoch erst die Veröffentlichung des italienischen Einkaufsmanagerindex am darauffolgenden Freitag. Der Fonds bleibt hier investiert, da die Aussicht auf neue Langfristender seitens der EZB italienische Staatsanleihen stützen sollte. Ansonsten ist die Allokation nahezu unverändert: Staatsanleihen der Euro-Kernzone sind mit 31%, die Peripherie-Staatsanleihen mit 20% und »andere Staatsanleihen« mit 5% im Fonds gewichtet. Das Segment der Covered Bonds ist mit 22% im Fonds vertreten, Unternehmensanleihen mit 20%, davon 7%-Punkte Hochzinsanleihen. Die Modified Duration beträgt 5,3%.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON OPPORTUNITIES S

Während sich das fundamentale Umfeld für europäische Standardwerte zum Monatswechsel unverändert angeschlagen zeigt, bleibt der markttechnische Ausblick weiter konstruktiv. Gleichzeitig verbesserte sich der fundamentale Ausblick für deutsche Blue Chips. Vor diesem Hintergrund wurde eine Investitionsquote von 10% über den Kauf von DAX-Futures implementiert. Die Gesamtquote beträgt damit 20%. Die Modellkonstellation für den deutschen Anleihenmarkt hat sich Ende Januar moderat eingetrübt. Die EUR-Duration wurde in der Folge auf 3,0% reduziert. Dagegen bestätigte sich der positive quantitative Ausblick für US-Treasuries

erneut. Die USD-Duration verharrt daher bei 2,0%. Damit beträgt die Gesamtduration 5,0%. Mit dieser Ausrichtung ist der Fonds wieder etwas offensiver aufgestellt. Die hohe Duration schützt das Portfolio aber auch weiterhin in Risk-off-Phasen vor kräftigen Kursverlusten. Das Portfolio ist zu 38% in deutschen Bundesanleihen, zu je 3% in portugiesischen und irischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 37% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.



BANTLEON OPPORTUNITIES L

Während sich das fundamentale Umfeld für europäische Standardwerte zum Monatswechsel unverändert angeschlagen zeigt, bleibt der markttechnische Ausblick weiter konstruktiv. Gleichzeitig verbesserte sich der fundamentale Ausblick für deutsche Blue Chips. Vor diesem Hintergrund wurde eine Investitionsquote von 20% über den Kauf von DAX-Futures implementiert. Die Gesamtquote beträgt damit 40%. Die Modellkonstellation für den deutschen Anleihenmarkt hat sich Ende Januar moderat eingetrübt. Die EUR-Duration wurde in der Folge auf 4,5% reduziert. Dagegen bestätigte sich der positive quantitative Ausblick für US-Treasuries

erneut. Die USD-Duration verharrt bei 3,0%. Damit beträgt die Gesamtduration 7,5%. Mit dieser Ausrichtung ist der Fonds wieder etwas offensiver aufgestellt. Die hohe Duration schützt das Portfolio aber auch weiterhin in Risk-off-Phasen vor kräftigen Kursverlusten. Das Portfolio ist zu 40% in deutschen Bundesanleihen, zu je 3% in portugiesischen und irischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 34% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.



BANTLEON OPPORTUNITIES WORLD

Der düstere Ausblick der Weltkonjunktur sowie die moderate Entwicklung der Inflation in den Vereinigten Staaten gaben dem Fed-Präsidenten Jerome Powell offensichtlich genug Grundlage, Zinssenkungen in Aussicht zu stellen. Aktuell werden an den Finanzmärkten für 2019 damit keine weiteren Zinsanhebungen eingepreist und sogar Senkungen für 2020 prognostiziert. Eine derartige Abkehr von der bisherigen restriktiven Zinspolitik unterstützte die ohnehin seit Anfang des Jahres steigenden Aktienno-

tierungen. Das fundamentale Aktienmodell spiegelt jedoch weiterhin den negativen Konjunkturausblick wider, woraufhin auch vorerst keine Änderungen an der 0%-Aktienquote getätigt wurden. Die Modified Duration wurde mit knapp 4,8% ebenfalls konstant gehalten. Ebenso wurde an der Ausrichtung der Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds (33%), Unternehmensanleihen (18%) und Staatsanleihen von Emittenten der Eurozone (47%) nichts verändert. Das durchschnittliche Portfoliorating liegt bei »A+«.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON FAMILY & FRIENDS

Die wirtschaftliche Gesamtaktienquote wurde von 19% auf 18% reduziert. Auf europäische Substanzwerte und Eurostoxx50-Titel entfallen unter Berücksichtigung des Future-Hedge nunmehr 4%-Punkte. Im Fonds BANTLEON DIVIDEND sind 5%-Punkte, im SMI 4%-Punkte und im S&P500 1%-Punkt der Aktienquote angelegt. Auf Investitionen im Nikkei225 und in den Emerging Markets entfallen 1%-Punkt bzw. 3%-Punkte. Der Anteil an physischem Gold wurde auf 8% erhöht. Die Modified Duration beträgt moderate 3,7%, wobei amerikanische US-Treasury-Futures einen Anteil von

0,2% beisteuern. In nominellen Staatsanleihen der EUR-Kernländer sind 11% investiert. Auf spanische und portugiesische Staatsanleihen entfallen 7% bzw. 5% des Fondsvermögens, italienische Papiere sind mit 8% gewichtet. Die Investitionsquote der Investment-Grade-Unternehmensanleihen liegt bei 20%. Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen haben mit 2% aktuell nur einen sehr geringen Anteil am Fondsvolumen. Emerging-Markets-Anleihen sind mit einem 6%-Anteil am Fonds gewichtet. Das Netto-Fremdwährungsrisiko in USD beläuft sich auf 4%.

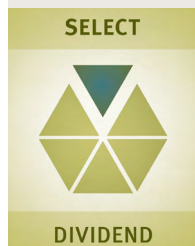


BANTLEON CHANGING WORLD

Das Fondsvermögen von BANTLEON CHANGING WORLD ist in Technologie- und Infrastrukturaktien sowie qualitativ hochwertigen Anleihen investiert. In der letzten Januarwoche verhielten sich Technologie- und Infrastrukturaktien durchweg sehr positiv. Insbesondere gute Quartalszahlen der Unternehmen und auch eine verbale monetäre Unterstützung durch die Notenbank Fed ließen die Kurse auf breiter Front steigen. Im Zuge dieser positiven Marktentwicklung reduzierte das Fondsmanagement in den steigenden Markt hinein die Aktienquote. Der Investitionsgrad in Aktien (inkl. Aktienindex-Futures) beträgt aktuell 35% und spiegelt somit einerseits eine konstruktive Grundhaltung des Fondsmanagements gegenüber den Chancen am Aktienmarkt wider, auf der anderen Seite jedoch die mittlerweile überkaufte Markttechnik. Philips wurde nach guten Quartalszahlen und einem kräftigen Kursanstieg aus dem Portfolio genommen. Zudem wurden Siltronic und Elmos Semiconductor verkauft. Apple konnte nach Vorlage der Geschäftszahlen besonders stark zulegen. Der Wert wurde vorab neu in das Portfolio aufgenommen.

Die Allokation von Infrastrukturaktien blieb im Vergleich zur Vorwoche unverändert. Anleihen nehmen einen Anteil von 28% am Gesamtfonds ein. Die Modified Duration wurde im Zuge der dovishen Fed-Presskonferenz auf dem Niveau von 6,5% (1,9% auf Fondsebene) belassen. Supranationale Emittenten, mit einem hohen Eigentümeranteil Italiens, waren bisher aufgrund der vorhandenen Unsicherheitsfaktoren unterrepräsentiert. Wir haben diese im Zuge der sich aufhellenden Risikostimmung und der attraktiven Risikoaufschläge gegenüber Kernstaaten-Staatsanleihen auf 7% des Anleihenteils aufgestockt. Im Gegenzug wurden negativ rentierende deutsche Staatsanleihen veräußert. Die defensive Positionierung in Unternehmensanleihen (19%) blieb erhalten. Kernstaaten-Staatsanleihen nehmen ein Gewicht von 45% ein. 36% des Anleihenteils entfallen auf staatsgarantierte Anleihen und gedeckte Schuldverschreibungen. Der Green-Bond-Anteil stieg durch die Aufstockung der supranationalen Emittenten auf 49% des Anleihenteils an.

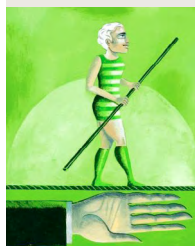
Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON DIVIDEND

Das Fondsvermögen ist zu 98% in 233 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf:

Nordamerika ist mit 37%, Europa mit 35% und Asien/Ozeanien mit 25% gewichtet.



BANTLEON DIVIDEND AR

Das Fondsvermögen ist zu 96% in 233 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 36%, Europa mit 35% und Asien/Ozeanien mit 25% gewichtet. Die durch-

schnittliche Dividendenrendite der enthaltenen Aktien beträgt ca. 4,2% p.a. Die nominelle Absicherungsquote beträgt 49%, was einer wirtschaftlichen Absicherung des Portfolios von ca. 66% entspricht.



BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY

Das Fondsvermögen ist zu 90% weltweit in Aktien von Unternehmen angelegt, die im Sektor Technologie bzw. in technologienahen Bereichen tätig sind. Sowohl der regionale Schwerpunkt Europa als auch die thematischen Schwerpunkte Industrie 4.0, Mobilität und autonomes Fahren sowie Medizintechnologie blieben ebenfalls unverändert. In der letzten Januarwoche verhielten sich Technologiewerte über alle Segmente hinweg sehr positiv. Insbesondere gute Quartalszahlen der Unternehmen und eine verbale monetäre Unterstützung durch die Notenbank Fed ließen die Kurse auf breiter Front steigen. Im Zuge dieser positiven Marktentwicklung reduzierte das Fonds-

management in den steigenden Markt hinein die Aktienquote. Philips wurde nach guten Quartalszahlen und einem kräftigen Kursanstieg aus dem Portfolio genommen. Zudem wurden Siltronic und Elmos Semiconductor verkauft. Apple konnte nach Vorlage der Geschäftszahlen besonders stark zulegen. Der Wert wurde vorab neu in das Portfolio aufgenommen. Die Bewertungen der Großzahl der Fondsunternehmen sind weiterhin höchst attraktiv und das Fondsmanagement rechnet mit Übernahmen, Aktienrückkäufen und spürbaren operativen Verbesserungen im Jahresverlauf, insbesondere ab dem 2. Halbjahr.

Thorsten Rauch

Leiter Relationship Management
Vertriebspartnerbetreuung
Deutschland und Österreich

Telefon: +49 (0) 69 271 034 9-57
Mobil: +49 (0) 172 287 452 2
thorsten.rauch@bantleon.com



Carsten Herwig

Relationship Manager
Betreuung Banken und Sparkassen
Depot B

Telefon: +49 (0) 511 288 798-0
Mobil: +49 (0) 160 330 345 4
carsten.herwig@bantleon.com



Impressum

Herausgeber: BANTLEON AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 4. Februar 2019

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der BANTLEON AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die BANTLEON BANK AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.